

Eine sinnvolle und motivierende Ergänzung im Unterricht

Die Waldschule Hatten will die Tablets im 7. Jahrgang verbindlich einführen

In der Waldschule Hatten, einer Oberschule, reichen die Erfahrungen mit dem Mobilien Lernen bis 2010 zurück, und seit 2012 wird mit Klassensätzen von Tablets gearbeitet. Besonders viele Erfahrungen hat eine gegenwärtige 9. Klasse. Die Klassenlehrerin und ihre Schülerinnen und Schüler berichten gern über den Alltagsunterricht mit Tablet-Unterstützung.

Ein Schultag mit dem Tablet – aus Schülersicht

Morgens, wenn unser Tag in der Schule beginnt, sind unsere Tablets (im besten Fall) vollständig geladen in der Schultasche. Nehmen wir einmal den Dienstag als Beispiel.

In den ersten beiden Stunden haben wir Chemie. Übrigens haben wir den meisten Unterricht in Doppelstunden, das ist für die Arbeit mit den Tablets echt super. Hier kommt das Tablet häufig zum Einsatz, weil wir Berichte von Versuchen mit Hilfe einer Textverarbeitungs-App anfertigen. Dabei ist es echt cool, dass wir direkt Fotos von den einzelnen Versuchsschritten aufnehmen und diese direkt in den Bericht einfügen können. Einige Mitschüler schreiben allerdings lieber per Hand, und das ist für den Lehrer völlig ok. Ein Bericht wird im Anschluss an den Unterricht bei unserem Schulserver IServ hochgeladen, so dass wir alle die Ergebnisse nochmal vergleichen können.

In der Pause müssen die Tablets in der Tasche und im Klassenraum bleiben, das ist aber auch ok. Anschließend geht es weiter mit Mathematik, wo wir unsere Tablets häufig für Geogebra (ein Programm für dynamische Geometrie) nutzen. Hier müssten die Entwickler aber nochmal nachbessern, weil es hin und wieder nicht einwandfrei funktioniert, aber egal, Spaß macht es trotzdem! Die Taschenrechner-App wird in Mathe eigentlich immer benutzt.

In den letzten beiden Stunden haben wir dann Wirtschaft. Dort recherchieren wir zu bestimmten Themen und meist auf vorgegebenen Seiten im Internet und erstellen oft Präsentationen

dazu. Wenn wir daran mit den Tablets arbeiten, dürfen wir uns oft ein ruhiges Fleckchen mit unserer Gruppe in der Schule suchen. Damit alle in dieser Gruppe immer auf dem aktuellen Stand sind, schicken wir uns unsere Ergebnisse gegenseitig per Mail oder laden sie in entsprechende Ordner bei IServ hoch. Unseren Praktikumsbericht haben wir z. B. auch auf dem Tablet erstellt und unserem Lehrer in digitaler Form abgegeben bzw. zugeschickt.

Das Wirtschaftsbuch gibt es übrigens in digitaler Form, was leider noch nicht bei allen Schulbüchern der Fall ist.

Antonia Friedrichs, Lucas Lütje, Kim Molde, Niclas Popken und Mirco Willers, Klasse 9aR

Unterricht mit dem Tablet – aus Lehrersicht

Gerade am Anfang bedeutet der Einsatz von Tablets im Unterricht oft einen erheblichen Mehraufwand an Zeit, Nerven und Geduld. Hierbei stehen z. B. das Kennenlernen und die Handhabung des Tablets und der Apps, das Sichern von Dateien sowie das Anfertigen einer Ordnerstruktur im Vordergrund. Zudem stellen technische Probleme während der Unterrichtsstunde und die damit einhergehende ansteigende Lautstärke im Klassenraum die Lehrperson oft vor eine innere Zerreißprobe.

Auch wenn das Tablet herkömmliche Arbeitsmittel wie Stift, Heft, Zirkel, Geodreieck usw. nicht gänzlich ersetzt, dient es jedoch als sinnvolle und motivierende Ergänzung im Unterricht. Neben dem Aufbau von medialem Verständnis ermöglicht das technische Gerät nicht nur spontane Websuchen, sondern auch alternative Zugänge zu vielen Themeninhalten. Zudem werden Präsentationstechniken und kooperative Lernformen geschult. Dabei macht die Arbeit mit den technischen Geräten Schülern und Lehrern gleichermaßen Spaß!

Claudia Sibum, Klassenlehrerin der Tabletklasse 9aR

Die Waldschule will künftig den Tablet-PC zum alltäglichen Werkzeug für alle machen. Deshalb wird er ab Schuljahr 2016/17 verbindlich eingeführt, aber erst im 7. Jahrgang. „In Klasse 5 sind uns die sozialen Kompetenzen wichtiger“, erläutert die stellvertretende Schulleiterin Silke Müller diese Entscheidung. Die Eltern der Fünftklässler sind schon in diesem Jahr über die Tablet-Einführung im übernächsten Schuljahr informiert worden. Den Eltern wird vermutlich die Entscheidung über das Gerät überlassen bleiben; es muss lediglich eine Liste von Kriterien erfüllen.

„Diese Offenheit hinsichtlich des Fabrikats ist erfahrungsgemäß für die Kinder kein Problem“, weiß Silke Müller. „Die wissen sich immer zu helfen und wechseln locker zwischen den Systemen und Geräten.“ Aber auch die Lehrkräfte würden das schaffen, mit schulinterner Fortbildung als begleitender Unterstützung.

